

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 10

Rubrik: Spickzettel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

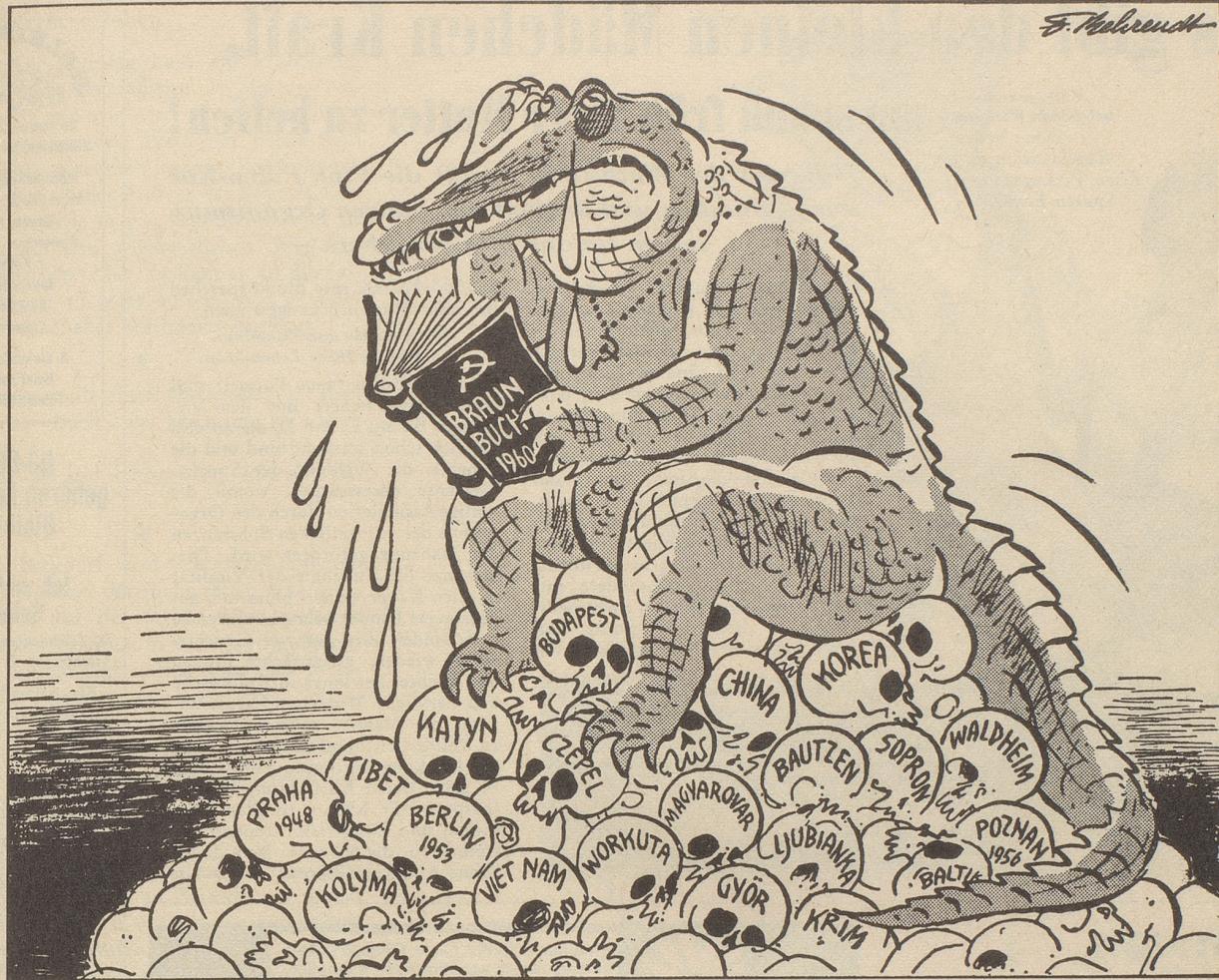
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In Ost-Deutschland ist ein Braunbuch über die «Verbrechen» West-Deutscher Politiker erschienen

«Oh, was gibt es doch für böse Menschen in Bonn!»

Das Schlimme aber sind die Skihasen, jene reizvollen kleinen Biester mit knallbunten Tüchern, wehenden Schöpfen und plastisch angeklebten Keilhosen. Immer wieder locken sie einen hinterlistig auf den gefährlichen Steilhang eines Flirts. Und dann sausen sie einem davon oder verschwinden lachend hinter dem breiten Rücken eines Skilehrers. Ja die Herren Skilehrer! Diese lederbraunen, drahtigen Burschen, die kurze Pfeifen zwischen weißen Zähnen halten und den Mangel an Grammatik als dialektischen Charme verkaufen, pflegen auf ihren schmalen Spuren einen Schwarm schwärzender Damen nach sich zu ziehen. Im amourösen Wettkampf mit diesen Schmalspurhelden der Berge hat man

fast immer das Nachsehen. Zum Trost ließ die alpine Flora den Enzian gedeihen. Man nimmt ihn in gebrannter Form. Er jagt den Muskelkater in andere Bezirke und gesellt ihm den Katzenjammer bei.

Das sind so die Aprés-Ski-Freuden!

Apropos aprés: da fehlen noch ein Paar halbhöhe Seehundstiefel und eine lange, weinrote Strickjacke mit tief eingesetzten Ärmeln und breitem Kragen. Sonst hätte der reifere Herr eigentlich alles beisammen, Erinnerungen, Vorfreude, Ausrüstung und irgend einen Abreiseterminal.

Er blättert ein bißchen in seinem Terminkalender herum, malt eine verwegene Slalomspur auf einen Aktendeckel und starrt zum Fenster hinaus. Nebel. In seinen Gedanken aber ist Sonne und Schnee – Schnee und Sonne.

Da kommt er eben her mit sanfter Miene und senkt den Kopf und spielt die Violine.

Wer ist der Sopran, der diese Zeilen singt? Irmgard Seefried! Und wer ist Irmgards Gatte? Wolfgang Schneiderhan, der weltbekannte Geiger! Man könnte wohl meinen, Hugo Wolf habe diese Zeilen extra für Irmgard Seefried vertont. Wenn man nicht im Lexikon nachläse, daß der Liederkomponist diese Welt lange vor Irmgards Geburt verlassen mußte.

roebly

Guter alter Rat

«Was chönnt i ächt mache, daß i mi nid gäng mit em Hammer uf d Finger zwicke?»
«Pack der Hammer mit beidne Hänge!» FL

HOTEL WALHALLA, ST. GALLEN

Neubau 1959. Nächst Bahnhof. Alle Zimmer mit Privat-WC, Bad oder Dusche. Das elegante Restaurant au premier «Chez Caroline». Die Walhalla-Bar. Konferenzzimmer. Poststr. 21 Tel. 071 / 222922, Telex 57160. E. und B. LEU-WALDIS – ST. GALLEN



HALDENGUT
BIER

Spickzettel

Auf einer Schallplatte mit Liedern von Hugo Wolf aus dem italienischen Liederbuch Paul Heyses singt ein weltberühmter Sopran:

Wie lange schon war immer mein Verlangen,
ach wäre doch ein Musikus mir gut!
Nun ließ der Herr mich meinen Wunsch erlangen
und schickt mir einen ganz wie Milch und Blut.

